

Medienbildung in Potsdam stärken!

Keine Kürzungen in der medienpädagogischen Jugendarbeit und im erzieherischen Kinder- und Jugendschutz

Medienbildung ist essenziell für eine zukunftsorientierte Jugendarbeit in Zeiten umfassender Digitalisierung aller Lebensbereiche. Sie bietet Orientierung, stärkt digitale und soziale Kompetenzen, die demokratische Meinungsbildung und die psychosoziale Gesundheit der Heranwachsenden.

Seit über zehn Jahren gibt es in Potsdam Kooperationsprojekte zwischen Schulen und Trägern der Jugendhilfe, die Lehrer:innen, Eltern und Schüler:innen unter anderem mit medienpädagogischen Projekten unterstützen. Mit dem städtischen PLS-Förderprogramm werden beispielsweise präventive und praxisnahe Workshops zu Themen wie Cybermobbing, Stress im Klassenchat, Fakenews, Desinformation oder Datenschutz für Schüler:innen und Eltern angeboten. Peergroup orientierte Programme wie die Netpiloten oder digidu (Starthilfe Digitales Lernen) stärken die nachhaltige Wissensvermittlung mit dem Fokus der Medienkompetenzbildung. Allein die Schulprojekte der Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V. erreichten 2024 auf diese Weise über 2500 Schüler:innen der 1.–7. Klassen, über 400 Eltern und mehr als 50 pädagogische Fachkräfte. Diese und andere erfolgreiche Kooperationen und Projekte soll es ab August 2025 nicht mehr geben.

Die strukturellen Kooperationen zwischen Schulen und Trägern der Jugendhilfe dürfen nicht verloren gehen. Sie sind „keine Sahnehäubchen“, sondern gehören zur Grundversorgung. Sie unterstützen nachhaltig die Entwicklung unserer Stadtgesellschaft durch:

- **Die Entwicklung digitaler Kompetenzen als Schlüsselqualifikation:** Medienpädagogische Angebote machen Kinder und Jugendliche fit für die digitale Zukunft. Sie vermitteln technische Fähigkeiten, kritisches Denken und einen reflektierten Umgang mit Informationen und Fake News.
- **Die Stärkung psychosozialer Gesundheit:** Gerade in Zeiten wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen sind Projekte in der Medienbildung eng mit Präventionsarbeit verknüpft. Sie helfen, digitale Risiken wie Mobbing, Isolation oder Sucht zu erkennen und zu minimieren.
- **Die Förderung sozialer Integration:** Projekte schaffen Begegnungsräume, die Generationen verbinden und Teilhabe für alle ermöglichen – unabhängig von Herkunft, Einkommen oder sozialem Status.
- **Die Entwicklung von Demokratiekompetenz:** Politische Medienbildung trägt dazu bei, Zusammenhänge zwischen medialen Diskursen und Politik zu verstehen und befähigt dazu, sich eine Meinung zu bilden und in Diskursen einen Standpunkt einzunehmen. Sie stärkt marginalisierte Gruppen in ihrer medialen Wahrnehmbarkeit.

Kurzichtiges Sparen zerstört etablierte Strukturen

Sparmaßnahmen in der Jugendhilfe vernichten bewährte Angebote, die Kinder, Jugendliche und ihre Eltern bedarfsgerecht unterstützen. Schon vor den aktuellen Sparmaßnahmen litten viele Kooperationsprojekte unter den kurzfristigen Projektförderungen, die die Arbeit unnötig ineffizient und mühsam machten. Die aktuelle Situation nun gefährdet massiv funktionierende Strukturen und treibt engagierte Fachkräfte sowie Ehrenamtliche in die Resignation. Bei einigen Trägern fallen durch bereits seit Januar 2025 umgesetzte Kürzungen komplette Arbeitsgrundlagen für Projekte weg.

Unsere Forderungen

- **Verstetigung statt Sparzwang:** Tragfähige Projekte (z.B. PLuS) müssen langfristig abgesichert werden. Das schafft Planungssicherheit, entlastet alle Beteiligten und erhält bewährte Strukturen.
- **Ausbau medienpädagogischer Angebote:** In allen Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen müssen die Voraussetzungen für die Implementierung nachhaltiger Medienkompetenzentwicklung geschaffen werden.
- **Kinderfreundlichkeit als Leitlinie:** Die Förderung von Kindern und Jugendlichen muss als strategische Priorität der Stadtentwicklung verankert werden – auch und gerade in finanziell schwierigen Zeiten.
- **Dialog und gemeinsame Lösungen:** Statt Kürzungen durchzusetzen, braucht es den Austausch zwischen Stadtverwaltung und Trägern, um kreative und tragfähige Wege für die Finanzierung zu finden.

Ein Appell an Politik und Gesellschaft

Projekte für Kinder und Jugendliche dürfen keine beliebige Verhandlungsmasse sein. Die enormen Herausforderungen der digitalen Gesellschaft sind anzuerkennen. Das betrifft die Medien- und Technologieentwicklung mit ihren Potenzialen und Risiken, insbesondere Künstliche Intelligenz, Social Media, Virtual Reality, Gaming, Fake News, Deep Fakes, Data Scoring, unreflektierten Konsum und Kontrollverlust. Es muss ausreichend Orte, Ressourcen und Fachkräfte geben, die Heranwachsende, Eltern und Pädagog:innen dabei unterstützen, souverän mit den rasanten Technologieentwicklungen umzugehen, Kompetenzen auszubilden und kritischen Perspektiven einzunehmen. Diese Förderung ist eine klare Investition in die Zukunft und in den Kinder- und Jugendschutz.

Ausdrücklich verweisen wir in diesem Zusammenhang auch auf das Berliner Plädoyer der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) für eine Bildungs-offensive zur Stärkung der Medienkompetenz und Demokratiebildung sowie auf die Stellungnahme von Imb – Landesfachverband Medienbildung Brandenburg, Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg (AKJS) und GMK (Landesgruppe Berlin-Brandenburg) zur Förderung digitaler Kompetenzen und Medienbildung in Brandenburg als eine zentrale Aufgabe der Jugendpolitik.

Im **Netzwerk Medienbildung Potsdam** engagieren sich seit 2009 lokale Akteur:innen, die im Bereich Medienpädagogik, Jugend- und Sozialarbeit tätig sind. In ihm wirken Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen der Jugendarbeit, aus dem Bereich Kita, Hort, Schule, Vertreter:innen der Stadtverwaltung, der Polizei, der Film-Universität, der Bibliothek und freie Medienpädagog:innen mit. Es wird koordiniert durch die Medienwerkstatt Potsdam im fjs e.V.

Informationen zum Netzwerk:

www.medienwerkstatt-potsdam.de/netzwerk/netzwerk-medienbildung/

Kontakt:

Dr. Uwe Breitenborn | breitenborn@medienwerkstatt-potsdam.de

Potsdam, 21.02.2025